

## Von hinten durch die Brust ins Auge



Ein 240 Tonnen schweres Bauteil wird auf der Weser verschifft.

VON DIETER SALZMANN

**HESSISCH LICHTENAU.** Der Transport über großer Güter erweist sich bisweilen als mindestens genauso schwierig wie der Bau dieser Produkte selbst. Da werden auch breite Straßen schmal und weite Kurven eng. Die direkte Route klappt fast nie, also „von hinten durch die Brust ins Auge“. Große Umwege sind die Regel. „Eines unserer großen Probleme sind Brücken“, sagt Joachim Kraus, Prokurist und Vertriebsleiter bei Richter Maschinenbau in Hessisch Lichtenau. Gerade auf der A 44 Richtung Ruhrgebiet seien viele Brücken den übergroßen Lasten von Schwertransporten nicht mehr gewachsen. „Wir



RH 400, der größte Hydraulik-Bagger der Welt im Vergleich.

müssen regelmäßig über Frankfurt fahren“, so Kraus. Einen Strich durch Transportpläne können auch Baustellen machen. Kraus: „Wir bauen gerade Großteile für einen belgischen Kunden. Wenn die nicht bis zu einem bestimmten Tag auf der Straße sind, heißt das wegen einer Baustelle 13 Wochen Wartezeit.“

Überhaupt nichts ging im vergangenen Jahr zunächst beim Transport einer 240 Tonnen schweren Pipelinerohr-Presse nach Russland. Denn, so Firmenchef Axel Richter, es gab keinen Weg, der diese schwere Last durchgängig tra-



Eine Weiche für den Transrapid ist mindestens 78 Meter lang.

gen konnte. Wir fürchteten schon, das Stück verschrotten zu müssen“. Da sei der Spediteur auf die Idee gekommen, den Koloss auf die Weser zu verfrachten. Der Hafen von Hannover-Münden, die Weser-Umschlagstelle, bot sich an. Zunächst provisorisch hergerichtet, wird sie jetzt auf Firmenkosten für den regulären Betrieb instand gesetzt. Damit schreibt das Unternehmen Schiffahrtsgeschichte. Denn der Warentransport auf der Oberweser war in den 80er Jahren eingestellt worden.



Etwas mehr als 13 Meter beträgt der Durchmesser dieses Bohrkopfes, der nach seiner Fertigstellung zum Tunnelbau in Zentralspanien eingesetzt werden soll. Firmenchef Axel Richter (helles Hemd) macht sich ein Bild vom Fortgang der Arbeiten. Fotos: Dieter Salzmann

# Alles eine Nummer größer

Maschinenfabrik Richter baut in Hessisch Lichtenau die mächtigsten Geräte der Welt

VON DIETER SALZMANN

**HESSISCH LICHTENAU.** Groß ist für Axel Richter nicht groß genug und schwer ist immer noch zu leicht. In Richters Unternehmen in Hessisch Lichtenau entstehen wahrhaft Riesengeräte - eines größer, höher, schwerer als das andere. Bohrköpfe zum Beispiel, um Eisen- oder Autobahntunnel durch die Berge zu bohren. Derzeit ist ein Bohrer mit einem Durchmesser von 13,20 Metern in der Produktion, der nach Fertigstellung 74 Tonnen wiegt und die Region um die spanische Hauptstadt Madrid durchlöchern soll.

Noch größer wird es im kommenden Jahr zugehen, wenn das Unternehmen ein Schneiderarm mit dem die Zufahrtsweg für die russische Olympiastadt Sotschi durch den Kaukasus gegraben werden sollen.

Gleich nebenan schweißst ein Arbeiter eine Naht an der größten Baggerschaufel der Welt, die, wen wundert's, für den größten Hydraulikbagger der Welt, den 1000 Tonnen schweren RH 400 hergestellt wird. Die Schaufel fast 45 Kubikmeter - das entspricht einem Zimmer, das fünf Meter lang, drei Meter breit und drei Meter hoch ist.

Ausleger, Wagenrahmen und die 96 Kettenglieder, von

dem jedes einzelne eineinhalb Tonnen wiegt, werden ebenfalls in Hessisch Lichtenau gebaut. Der Bagger wird beispielsweise in Kanada zur Gewinnung von Ölsand eingesetzt, ein angesichts steigender Energiepreise lohnendes Unternehmen. „An Mining-Baggern herrscht derzeit große Nachfrage“ sagt Firmenchef Axel Richter. Derzeit liegen Aufträge für weitere 14 Maschinen vor.



Dem Unternehmen mit seinen 200 Beschäftigten geht es gut. Der Betrieb arbeitet derzeit in drei Schichten rund um die Uhr.

Firmenchef Richter sieht sein Unternehmen als das einzige in Europa, das Produkte „in größtem Stil“, wie es selbstbewusst auf der Homepage heißt, alles aus einer Hand produziert. Im Prinzip kommt ein unbearbeiteter Metallblock aus der Gießerei in die Produktionshalle, die er

dann als fertiges Werkstück wieder verlässt. Auf diese Art passieren 15 000 Tonnen jährlich die beiden Werkshallen des Unternehmens in Hessisch Lichtenau.

Die Firma Richter stellt - mit einer Ausnahme, einem Thermobehälter für Asphalt, der bei Straßenreparaturen zum Einsatz kommt - keine eigenen Produkte her. „Wir produzieren das, was ein Kunde bei uns bestellt“, so Richter.

Die meisten seiner Kunden kommen zwar aus Deutschland, aber mehr als 90 Prozent der in Hessisch Lichtenau hergestellten Produkte wandern ins Ausland. So werden Wannen produziert, in denen der Flugzeugbauer Airbus die aus Kunststoff bestehenden Flügel und Leitwerke presst. Konjunktur haben derzeit auch Windkraftanlagen.

Richter baut Turbinen- und Generatorgehäuse für Anlagen mit einer Leistung von bis zu sechs Megawatt. Da alle Geräte vor dem Einbau in 100 und mehr Metern Höhe auf dem Land oder vor der Küste auf Funktionstüchtigkeit getestet werden müssen, liefert Richter die Generatorprüfstände gleich mit.

Auf der bis dahin weltgrößten Windkraftanlage, der Re-

power 5M bei Brunsbüttel an der Elbe befindet sich in 120 Metern Höhe der in Hessisch Lichtenau gefertigte Generator- und Maschinenträger mit einem Gewicht von insgesamt 92 Tonnen.

Spektakulär war der Bau von acht Weichen für die Transrapidstrecke in Shanghai, von denen jede aus drei je 26 Meter langen Segmenten besteht. Die Weichen bestehen aus biegsamem Metall, das in die jeweilige Richtung gezogen werden kann, damit die Magnetschwebebahn auch mit Tempo 200 das Gleis wechseln kann. Im Unternehmen wird bedauert, dass der Transrapid in Deutschland nicht gebaut wird.

Das bisher schwerwichtigste Teil verließ die Montage im vergangenen Jahr Richtung Russland: Ein 240 Tonnen schweres Bauteil für eine Presse zur Herstellung von Pipeline-Rohren ist inzwischen an seinem Bestimmungsort Tscheljabinsk hinter dem Ural angekommen.

Den Standort Hessisch Lichtenau hält Unternehmer Richter für ideal: „Wir liegen mitten in Deutschland und damit auch in Europa zentral“, sagt er. Durch den geplanten Weiterbau der A 44 erwartet das Unternehmen einen noch besseren Anschluss an das deutsche Fernstraßennetz.

## Auch vor dem Größten keine Angst

**W**erra-Rundschau: Herr Richter, gewöhnt man sich eigentlich daran, immer nur das Größte zu bauen, was es auf der Welt gibt?

**AXEL RICHTER:** Also, wir haben keine Angst vor Superlativen. Es ist natürlich dennoch jedes Mal eine Herausforderung, auf die wir uns einstellen müssen.

**WR:** Die Konjunktur zieht an, spüren Sie das auch in Hessisch Lichtenau?

**RICHTER:** Das schon, wir sind allerdings insofern nicht so stark abhängig von der Konjunktur, weil wir Kunden aus sehr unterschiedlichen Branchen haben. Geht es dem einem schlecht, dann geht es dem anderen gut. Wir haben immer zu tun.



Firmenchef Axel Richter

**WR:** Wem geht es im Moment gut?

**RICHTER:** Allen Branchen, die etwas mit Energie zu tun haben.

**WR:** Wie profitieren Ihr Unternehmen davon?

**RICHTER:** Wir stellen Teile für einen Bagger her, der zum Abbau ölhaltiger Sande eingesetzt wird, wir bauen Teile für eine Pipelinerohr-Presse und wir liefern Bauteile für Windkraftanlagen.

**WR:** In Ihrer Firma werden riesige Geräte gebaut. Die Maße werden aber auf den Millimeter angegeben. Warum?

**RICHTER:** Weil es bei aller Größe der Stücke, die wir fertigen, auch auf höchste Präzision ankommt. Gerade wenn große Kräfte wirken, wie etwa in einer Zementmühle, wo Gestein zermahlen wird, muss alles genau passen.

**WR:** Gibt es eine Grenze?

**RICHTER:** Bei 280 Tonnen ist Schluss. Mehr schaffen die Auktorkräne nicht.

Das Gespräch mit Axel Richter führte Dieter Salzmann.

### ZAHLEN + DATEN

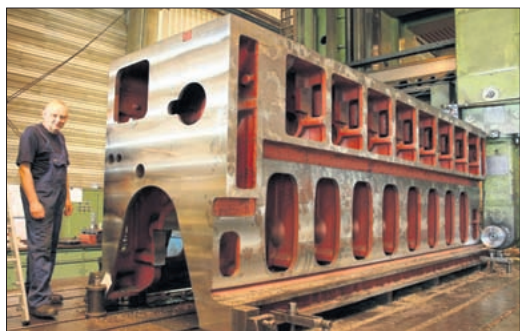
Firma wurde im Mai 1945 gegründet



Das Unternehmen Richter Maschinenfabrik in Hessisch Lichtenau entwickelte sich aus einer Schlosserei, die Adam Richter, der Vater des heutigen Firmeninhabers Axel Richter am 7. Mai 1945 in Kassel gegründet hatte.

Heute beschäftigt der Betrieb etwa 200 Mitarbeiter. Das Unternehmen sucht ständig Schweißer und Schweißtechniker sowie Zerspanungstechniker.

Kontakt: Richter Maschinenfabrik AG  
Industriestraße 30  
37235 Hessisch Lichtenau  
Tel. 0 56 02/ 8 01 - 0  
Internet  
www.richter-ag.de



Zehn Meter lang, 18 Tonnen schwer: Der Block für einen 8-Zylinder-Schiffsdiesel, der den Strom erzeugt, mit dem das Schiff fährt.



Guck mal, wer da guckt. Ein Mitarbeiter schaut durch die Öffnung eines Maschinengehäuses für Windkraftanlagen.